

ANZEIGE

NEUERÖFFNUNG KUNSTVILLA

Fränkische Schatztruhe

Sanierung gibt Baudenkmal und Exponaten ihren Platz in der Kunstlandschaft zurück

Nürnberg Museumsland- schaft glänzt mit einem neuen Juwel: Am kommenden Freitag wird die Kunstvilla feierlich eröffnet. Endlich haben die Schätze der früheren Fränkischen Galerie wieder ein attraktives Domizil –

das zugleich dem gegenwärtigen Schaffen eine Plattform bietet.

Das einstige großbürgerliche Anwesen in der Blumenstraße hatte sich der Hopfenhändler Emil Hopf mit seiner Frau Elisabeth Auguste 1894 errichten lassen. Nach einer wechselvollen Geschichte galt es, das ehrwürdige Gemäuer aus einem Dornröschenschlaf zu wecken: Unter der Federführung von Architekt Markus Vogt und des Hochbauamts waren seit 2011 fast 50 Firmen an der anspruchsvollen Aufgabe beteiligt.

Im Mittelpunkt stand, wie bei derart markanten Denkmälern üblich, die gründliche und sorgfältige Sanierung und Restaurierung der Bausubstanz und möglichst vieler Details. Die moderne Haustechnik samt Brandschutz hinter Wänden und Decken zu verstecken, war nur eine der Herausforderungen, etwa für die beteiligten Elektrofirmen. „Vor

allem der Einbau von Wänden und Nasszellen für die Nutzung als Hotel in den 60er- und 70er-Jahren hatte Spuren hinterlassen“, erläutert Museumsleiterin Andrea Dippel.

Viel Originalsubstanz

Von den Fenster- und Türrahmen bis zu den prunkvollen Treppen war dennoch zum Glück viel Originalsubstanz erhalten – und an so manchen Stellen kamen sogar hübsche Wandmalereien zum Vorschein. Wo Stuckelemente fehlten, wurden sie ergänzt. War der Deckenschmuck ganz verloren, wurde er auch nicht rekonstruiert. Bei den Fußböden dienten erhaltene Fragmente aus dem einen Raum zur Ergänzung fehlender Partien in einem anderen – und das helle Holz verrät, wo nach alten Vorlagen ein neuer Fußboden verlegt wurde.

Besonders filigraner Raumschmuck wurde den Fachleuten von Ehmann Form & Farbe anvertraut: Mit Lupe, Tupfern und dünnen Pinseln verliehen sie Zierleisten und anderen Ornamenten, vor allem aber den zum Teil erst wiederentdeckten Wandmalereien neuen Glanz. Zu entdecken sind in einem Raum, das einst wohl als Kinder- und Ammenzimmer diente, märchenhafte Zwergenfiguren, daneben unter anderem auch eine Frau in alpenländischer Tracht –



Bitte eintreten: Nach dreijähriger Sanierungsphase wird sich am Samstag, 24. Mai, die Pforte der beispielhaft restaurierten Kunstvilla öffnen.
Foto: Michael Matejka



Die Wandmalereien, die bei den Sanierungsarbeiten zum Vorschein kamen, wurden durch die Firma Form und Farbe Ehmann fachmännisch ausgebessert.
Foto: Andrea Scholze-Nash

der Verweis auf die Sommerfrische der Familie Hopf in Rotach-Egern.

Begutachtet, gereinigt, gefestigt und behutsam ausgebessert mussten – auf dem Weg von den

städtischen Depots in die Eröffnungsschau des Hauses – aber auch fast alle Werke, die nun zu bewundern sind. Mehr als 100 Arbeiten machten so in den vergangenen Monaten Station bei

Eva Pridöhl – ihre Werkstatt war seit vergangenem Herbst mit den Aufträgen aus der Kunstvilla so gut wie ausgelastet.

WOLFGANG
HEILIG-ACHNECK